

# Botschaft Regierungsprogramm und Finanzplan 2013-2016

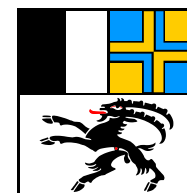
**Medienorientierung vom 12. Dezember 2011**

**Regierungsrätin Barbara Janom Steiner**

Vorsteherin Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit

**Claudio Riesen**

Kanzleidirektor



## Inhalt

### 1. Begrüssung und Ablauf

### 2. Grundlagen und Handlungsfelder

Erfolgskontrolle Programmperiode 2009-2012

Erstmalige Aufgabenüberprüfung

Ziele und Leitsätze des Grossen Rates

Handlungsfelder 2013-2016

### 3. Entwicklungsschwerpunkte Regierungsprogramm/Finanzplan 2013-2016

Strategische Absichten und ausgewählte Programmpunkte

Grundlagen Finanzplanung

Ziele und Entwicklungen Finanzplanung

Finanzplanbeschlüsse

### 4. Fragen und Diskussion

## Erfolgskontrolle Programmperiode 2009-2012

Zielerreichung	Erfüllt	Weitgehend erfüllt	Teilweise erfüllt	Nicht erfüllt	Total
- Bis Ende 2011	3	21	5	1	30
- Bis Ende 2012	11	15	3	1	30

## Wichtige Rahmenbedingungen für die Zukunft geschaffen

- **Allgemeine Verwaltung**
  - Flexibilisierung Aussenbeziehungen
  - Reduktion Anzahl Gemeinden; Gemeinde- und Gebietsreform
  - Neugestaltung E-Government; Einführung E-Voting
- **Sicherheit**
  - Reorganisation Gerichte; Entflechtung Justizaufgaben
- **Bildung**
  - Totalrevision Schulgesetz
- **Gesundheit**
  - Gesundheitsförderung durch Prävention
- **Umwelt**
  - Klimawandel: Schutz vor Naturkatastrophen
  - Energieeffizienz: Totalrevision Energiegesetz
- **Wirtschaft**
  - Tourismusreform: Wettbewerbsfähige Strukturen und Aufgabenteilung
  - Reduktion Gewinn- und Vermögenssteuer
- **Ein Ziel nicht erfüllt**
  - Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA) vom Stimmvolk abgelehnt

---

## Erstmalige Aufgabenüberprüfung

→ Auftrag gemäss **Art. 78 KV** Aufgabenüberprüfung:

– Öffentliche Aufgaben sind periodisch auf ihre Notwendigkeit, Wirksamkeit und Finanzierbarkeit zu prüfen

→ Pragmatische Durchführung durch Integration in den Prozess der politischen Planungen:

– Erstmals im 2010 als Vorstufe zur Erarbeitung des Regierungsprogramms 2013-2016 durchgeführt

– Umfassende Überprüfung von 113 Aufgaben

– Detaillierte Überprüfung von 31 Aufgaben – davon 25 Aufträge der Regierung

→ Ergebnisse:

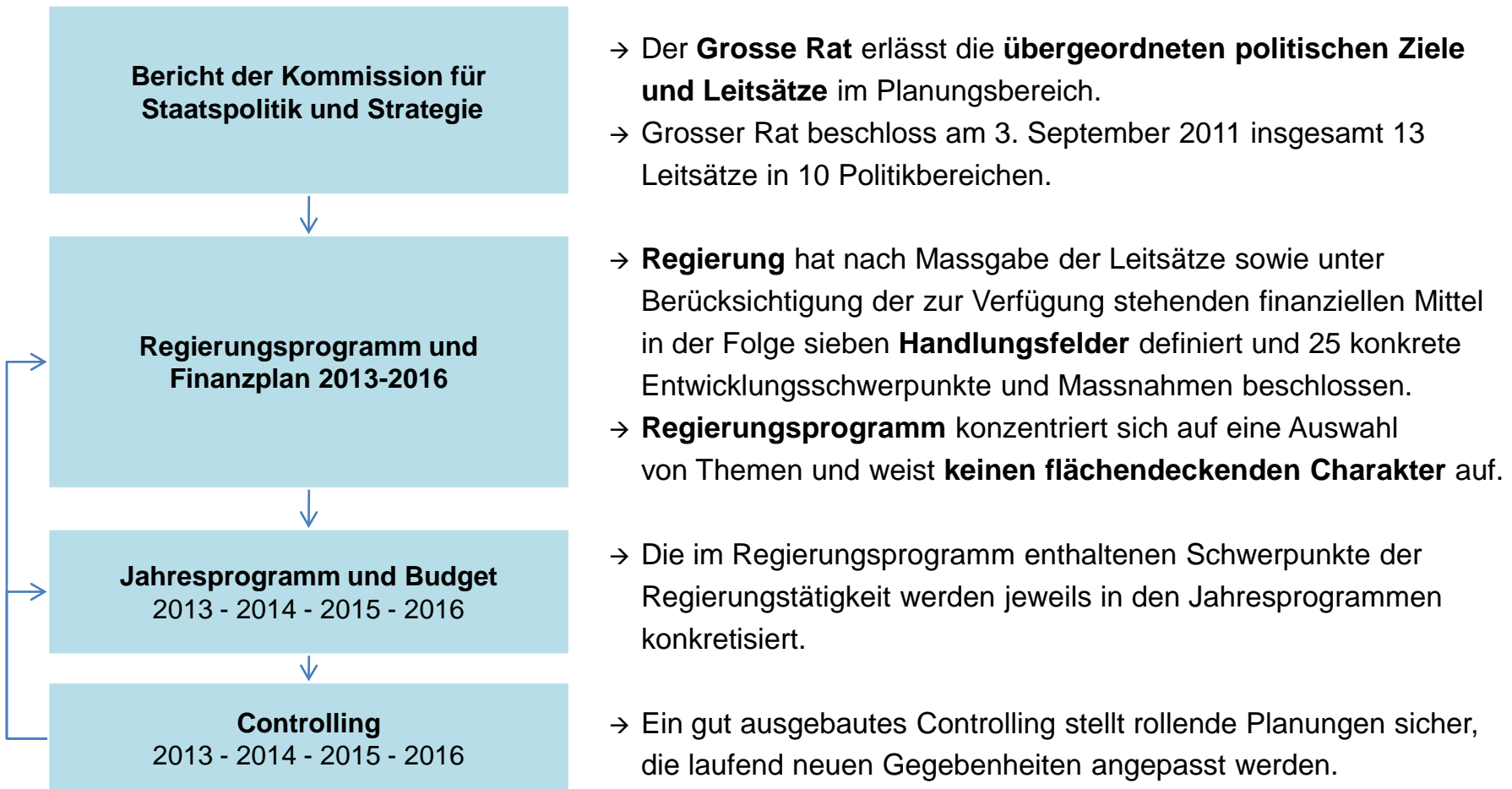
– **Kein Verzicht auf grundlegende Staatsaufgaben – keine Erschliessung völlig neuer Aufgabengebiete**

– **Sechs Aufträge** in verschiedenen Bereichen **ganz oder teilweise in das Regierungsprogramm 2013-2016 aufgenommen**: Gerichtswesen, Mittelschulen, Wasserversorgung, Standortentwicklung, Industrie und Gewerbe, Regionalentwicklung und Finanzausgleich

→ Finanzpolitische Analyse:

– Mehrbelastungen durch kantonale Reformprojekte sind zu kompensieren

## Ziele und Leitsätze des Grossen Rates



---

## Handlungsfelder 2013-2016

**"Die Bündner Bevölkerung und die Bündner Wirtschaft wachsen im schweizerischen Vergleich unterdurchschnittlich. Vorrangiges Ziel des Regierungsprogramms ist es, wirtschaftliches Wachstum zu fördern und damit die Attraktivität Graubündens als Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnraum zu erhöhen. Angesichts der demografischen Entwicklung und der sich abzeichnenden Verknappung der finanziellen Mittel werden besondere Anstrengungen notwendig sein, um dieses Ziel zu erreichen."**

→ Handlungsfelder:

1. „Wirtschaftswachstum steigern“
2. „Sich als attraktiver Arbeits- und Lebensraum entwickeln“
3. „Staatliche Strukturen und Verfahren vereinfachen und für Bürgerinnen und Bürger greifbarer machen“
4. „Für eine gute Bildung und starke Identität sorgen“
5. „Eine intakte Umwelt als Kapital für die Zukunft einsetzen“
6. „Integration und Sicherheit fördern“
7. „Hohe Lebensqualität und soziale Absicherung gewährleisten“

---

## Strategische Absichten und ausgewählte Programmpunkte

### "Wirtschaftswachstum steigern"

→ **Wirtschaftsentwicklung** - Intensivierung der Förderung von exportorientierten Industriebetrieben (Standortentwicklung), des Exportbereiches Tourismus sowie der Regionalentwicklung; **Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes.**

→ **Stromproduktion** - Durch die **Optimierung und den Ausbau der Wasserkraft**, die Erstellung weiterer Anlagen, welche erneuerbare Energie produzieren, und durch eine für Graubünden vorteilhafte **Heimfallpolitik** Potenziale zur nachhaltigen Produktion von Energie nutzen sowie die **Wertschöpfung in diesem für Gemeinden und Kanton volkswirtschaftlich wichtigen Bereich erhöhen.**

→ **Waldwirtschaft** - Abhängigkeit der Schutzwaldpflege vom Holzmarkt auf ein Minimum reduzieren; **Waldwirtschaft optimieren und den Holzabsatz fördern**; Mittelfristig eine wettbewerbsfähige Wirtschaftsstruktur in der Wald- und Holzbranche anstreben.

---

## Strategische Absichten und ausgewählte Programmpunkte

### "Sich als attraktiver Arbeits- und Lebensraum entwickeln"

- **Raum- und Siedlungsentwicklung** - Erarbeiten einer **zukunftsgerichteten Umsetzungsstrategie für das Raumkonzept Schweiz**; Förderung der Entwicklung für Wohnen und Arbeiten an zentralen Lagen; verstärkter Schutz des wertvollen Kulturlandes mittels strategischer Vorgaben für nachgelagerte Planungen und für grosse Projekt-Entwicklungen sowie mittels eines kantonalen Aktionsplans zur Förderung von hohen Siedlungsdichten.
- **Strassenunterhalt und Transitverkehr** - Bereitstellen eines gut unterhaltenen und **bedürfnisgerechten Strassennetzes** mit hoher zeitlicher Verfügbarkeit zur Erschliessung des Kantonsgebietes durch den privaten und **öffentlichen Verkehr**; **kein wesentlicher Mehrverkehr**, insbesondere Schwerverkehr, auf der San Bernardino-Achse infolge der Sanierung des Gotthardstrassentunnels.



---

## Strategische Absichten und ausgewählte Programmpunkte

### "Staatliche Strukturen und Verfahren vereinfachen und für Bürgerinnen und Bürger greifbarer machen"

- **Dienstleistungsqualität und Verfahrenskoordination** - Investoren **aktiv durch eine zentrale Anlaufstelle mit entsprechenden Entscheidungskompetenzen betreuen**; im Rahmen der Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes Abläufe und Zuständigkeiten prüfen und anpassen.
- **Gemeinde- und Gebietsreform** - Gemeindereform konsequent umsetzen, **Fusionshemmnisse beseitigen und Fusionsanreize schaffen**; Fusionsprojekte angemessen unterstützen; Schaffung einer einzigen mittleren Ebene; Zusammenführen von Bezirken und Regionalverbänden in die Regionen; **Wahlreform nach Gebietsreform**.

---

## Strategische Absichten und ausgewählte Programmpunkte

### "Für eine gute Bildung und starke Identität sorgen"

→ **Ausbildung und Forschung** - Jugendliche der Sekundarstufe II im Rahmen der bisherigen Anteile auf die duale Bildung und die **Mittelschulen** verteilen; **Fachkräftebedarf** der Unternehmungen mit gut ausgebildeten Berufsleuten decken und die Weiterbildung sicher stellen; **Höhere Berufsbildung, Hochschulen und Forschungseinrichtungen** für ausserkantonale Interessentinnen und Interessenten attraktiv, Wissen durch **Technologie- und Wissenstransfer** nutzbar machen.

### "Eine intakte Umwelt als Kapital für die Zukunft einsetzen"

→ **Trink- und Brauchwasser** - Zur Deckung des Bedarfs an qualitativ einwandfreiem Trinkwasser aus lokal vorhandenen Ressourcen den Gemeinden die erforderlichen Grundlagen zur Verfügung stellen; Massnahmen zur Sicherstellung der Wassernutzung bei Trockenheit und in Notlagen vorbereiten.

---

## Strategische Absichten und ausgewählte Programmpunkte

### "Integration und Sicherheit fördern"

→ **Strafvollzug - Graubünden als führenden Strafvollzugskanton in der Ostschweiz positionieren;**  
Durchführung des Strafvollzugs weiterhin und des Massnahmenvollzugs neu in Graubünden im Rahmen des Ostschweizer Strafvollzugskonkordates; Arbeitsplätze in Graubünden erhalten und ausbauen.

### "Hohe Lebensqualität und soziale Absicherung gewährleisten"

→ **Medizinische Versorgung und Vorsorge - Sicherstellung einer guten und wirtschaftlich tragbare integrierten Gesundheitsversorgung und -vorsorge der Bevölkerung;** Stabilisierung des Kostenwachstums; Bevorzugung von Pflegeheimplätzen durch wohnformunabhängige Beiträge ersetzen.

→ **Sozialziele und Schwelleneffekte - Kohärente, einfache, nachvollziehbare und wirksame Abstimmung der verschiedenen sozialen Beitragssysteme;** effizienter Einsatz der zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen, dadurch Hemmung des Kostenwachstums.

---

## Ausgangslage und Planungsgrundlagen Finanzplan 2013-2016

- Der **Finanzhaushalt** des Kantons Graubünden ist aktuell in guter Verfassung, der Finanzrahmen wird mit dem Budget 2012 aufgrund massiver **Mehrbelastungen** jedoch sehr eng.
- Die Finanzplanung beruht auf **sehr optimistischen Annahmen**.
- Die Finanzplanung ist dabei teilweise mit erheblichen **Unsicherheiten** verbunden (wirtschaftliche Entwicklung, Gewinnausschüttung der Nationalbank, Ressourcenausgleich des Bundes).
- Der **Einfluss des Bundes** nimmt zu (Kindes- und Erwachsenenschutz, Spitalfinanzierung).
- **Laufende Reformprojekte** belasten den Finanzhaushalt stark (Schulgesetz, Gemeinde- und Gebietsreform).
- Die **Beiträge an Dritte** wachsen ungebremst.

---

## Finanzpolitische Richtwerte für die Planjahre 2013-2016

1. Maximales budgetiertes **Defizit** von 50 Mio. Franken.
2. Begrenzung der budgetierten **Nettoinvestitionen** auf 200 Mio. Franken.
3. **Stabile Staatsquote** – differenzierte Wachstumsraten pro Politikbereich.
4. **Stabile Steuerbelastung** – unterdurchschnittlich im interkantonalen Vergleich.
5. Budgetiertes **Defizit der Strassenrechnung** von 10 bzw. 20 Mio. Franken.
6. Begrenzung des Wachstums der budgetierten **Gesamtlohnsumme** auf 1,0 Prozent.
7. Vermeidung von **Lastenverschiebungen** zwischen Kanton und Gemeinden.
8. Ausschöpfung der **Nutzniesser- und Verursacherfinanzierung**.
9. Realisierung neuer und erweiterter kostenwirksamer Aufgaben und Projekte erst bei **ausreichender Finanzierung**.

## Finanzplanergebnisse im Überblick

	Budget	Finanzplan			
	2012	2013	2014	2015	2016
		in Mio. Franken			
Aufwände	2'279.0	2'362.6	2'371.8	2'401.0	2'423.6
Erträge	2'249.2	2'291.0	2'276.5	2'334.5	2'334.2
<b>Defizit</b>	<b>-29.8</b>	<b>-71.6</b>	<b>-95.3</b>	<b>-66.5</b>	<b>-89.4</b>
<b>Konsolidierte Gesamtausgaben</b>	<b>2'028.0</b>	<b>2'084.9</b>	<b>2'099.5</b>	<b>2'119.6</b>	<b>2'147.6</b>
<i>Zunahme gegenüber Vorjahr</i>	<i>2.4%</i>	<i>2.8%</i>	<i>0.7%</i>	<i>1.0%</i>	<i>1.3%</i>
Bruttoinvestitionen*	396.2	378.9	383.1	370.7	373.1
<b>Nettoinvestitionen*</b>	<b>199.0</b>	<b>194.1</b>	<b>203.4</b>	<b>199.1</b>	<b>195.0</b>
Finanzierungsfehlbetrag	97.9	134.1	152.2	111.5	140.0

\*Ohne durch Bund finanzierte Darlehen LKG, NRP, Wald sowie RhB Albulatunnel und Neubau Verwaltungszentrum Chur



## Schlussfolgerungen

- **Defizite** von deutlich über 50 Mio. Franken.
- Durch **Priorisierung beim Regierungsprogramm** dem Finanzengpass Rechnung getragen.
- **Niveau der Investitionen** im tragbaren Rahmen.
- **Finanzierungsdefizite** führen zu Mittelabfluss.
- Korrekturen zur Abwendung **struktureller Überlastung** und zur **Realisierung des Regierungsprogramms**:
  - jährlich im Rahmen des Budgets.
  - mittels Revision von Gesetzen z.B. in den Bereichen Gesundheit und Soziales mit hoher Wachstumsdynamik.